


 REICHSPATENTAMT
 PATENTSCHRIFT

№ 622317

KLASSE 34b GRUPPE 820

K 135489 X/34b

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 7. November 1935

Kissing & Möllmann in Iserlohn

Vorrichtung zum Einstellen des Mahlwerkes von Mühlen, insbesondere Kaffeemühlen

Patentiert im Deutschen Reiche vom 4. Oktober 1934 ab

Bei den bisher bekannten Vorrichtungen zum Einstellen des Mahlwerkes von Mühlen, insbesondere Kaffeemühlen, ist eine zum Einstellen der glatt ausgebildeten Mahlwellen dienende, gegen einen Anschlag derselben wirkende, axial verstellbare Hülse vorgesehen, die in einer mit der Mühle fest verbundenen Büchse schraubbar ist.

Bei dieser Einstellvorrichtung wird zur Sicherung der axial verstellbaren Hülse eine Scheibe benutzt, die mittels einer Nase in eine an der verstellbaren Hülse vorgesehene Nut eingreift und die außerdem mittels weiterer Nasen mit an der Büchse vorgesehenen Nuten in Eingriff steht.

Um beim Handhaben der Mühle ein Herausspringen der Sicherungsscheibe aus den an der Büchse vorgesehenen Nuten zu verhindern, wirkt auf die Sicherungsscheibe eine zwischen dieser und einem Bunde der verstellbaren Hülse angeordnete Feder. Diese aus Sicherungsscheibe und Feder bestehende Anordnung zur Verhinderung der Drehung der axial verstellbaren Hülse ist nicht zweckmäßig, da man die Verwendung von Federn gern vermeidet. Die Enden der Federn sind oft Anlaß zu Verletzungen oder führen dazu, daß der die Mühle Bedienende mit dem Bekleidungsstück hängenbleibt. Außerdem wird durch die Feder die Einstellung des Mahlwerkes erschwert, da beim Verstellen der Hülse der Gegendruck der Feder überwunden werden muß.

Die bekannte Anordnung hat außerdem den Nachteil, daß das Außengewinde der Lagerbüchse durch eine Nut unterbrochen ist, in die eine an der Sicherungsscheibe vorgesehene Nase eingreift.

Die Herstellung dieser Nut und auch die der Nuten an der mit der Mühle fest verbundenen Büchse verursacht Sonderbearbeitung.

Die Anordnung einer Feder bedingt weiterhin, daß die Hülse um so viel länger sein muß, als die Feder an Raum beansprucht. Dadurch wird die gesamte Stellvorrichtung sehr klobig und unschön.

Schließlich gibt die Feder Anlaß zur Ablagerung von Schmutz, der sich nur sehr schwer entfernen läßt.

Um die Mängel der bekannten Vorrichtung zu vermeiden, wird gemäß der Erfindung vorgeschlagen, zur Sicherung der Hülse gegen Drehung ein Röhrchen zu verwenden, das einen an der Hülse und einen an der Büchse vorgesehenen unrunder Bund axial verschiebbar umgibt.

Durch Anordnung eines derartigen Röhrchens kommt die bei der bisher bekannten Vorrichtung benutzte Feder in Fortfall, und es brauchen keine Nuten in der Hülse und in der Büchse vorgesehen zu werden.

Das Außengewinde der Hülse ist verdeckt, so daß die gesamte Stellvorrichtung handlich ist und schön aussieht.

Ein weiteres Merkmal der Erfindung besteht darin, daß das Röhrchen nur so weit

axial verschiebbar ist, daß es den an der Büchse angeordneten Bund freigibt, jedoch den Bund an der Hülse umfaßt. Hierdurch wird es ermöglicht, das Röhrchen nicht nur als Sicherung, sondern auch als Schlüssel für die innere Lagerbüchse zu benutzen. Man kann die Hülse bequem in die gewünschte Stellung drehen, indem man mit zwei Fingern das den Bund der Hülse umfassende Röhrchen dreht.

In der Zeichnung ist eine Ausführungsform der Erfindung beispielsweise dargestellt. Es zeigen:

Fig. 1 die Seitenansicht eines Teiles einer Kaffeemühle mit der Stellvorrichtung gemäß der Erfindung, von der das Röhrchen abgebrochen dargestellt ist,

Fig. 2 einen Schnitt nach der Linie II-II der Fig. 1 in größerem Maßstabe.

Das Mahlwerk der Kaffeemühle befindet sich bei 1. Mit dem Mahlstein des Mahlwerkes ist eine glatte Mahlwelle 2 verbunden. Die Einstellung des Mahlwerkes geschieht durch axiale Einstellung der Mahlwelle 2, was erreicht wird mittels einer Einstellvorrichtung, die von einer mit dem Deckel oder Bügel der Mühle fest verbundenen Gewindebüchse und einer in dieser Gewindebüchse verschiebbaren Gewindehülse 3 bewerkstelligt wird. Durch mehr oder weniger weites Hinein- bzw. Hinausschrauben der Gewindehülse 3 in der Gewindebüchse wird die Mahlwelle 2 gehoben bzw. gesenkt. Zu diesem Zweck stützt sich bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel die Gewindehülse 3 mittels eines Laufröhrchens 4 an der einen Anschlag bildenden Kurbel 5 der Mühle ab.

Um die Gewindehülse 3 gegen unerwünschtes Drehen zu hindern, ist die Gewindebüchse mit einem unrunder, vorzugsweise sechs- oder mehrkantigen Bund 6 und die Gewindehülse 3 mit einem dem Bund 6 entsprechenden Bund 7 versehen. Die beiden Bunde 6

und 7 werden von einem axial verschiebbaren Röhrchen 8 umfaßt, das innen den beiden Bunden 6 und 7 angepaßt ist.

Ein Drehen der Gewindehülse 3 ist nur möglich, wenn das Röhrchen 8 so weit angehoben wird, daß der Bund von dem Röhrchen 8 freigegeben wird. Das Röhrchen ist vorzugsweise nur so weit axial verschiebbar, daß es den an der Büchse angeordneten Bund, jedoch nicht den an der Hülse 3 vorgesehenen Bund 7, freigibt. Das Röhrchen dient also nicht nur als Sicherung, sondern auch als Schlüssel für die Gewindehülse 3. Der zum Anheben des Röhrchens erforderliche Spielraum bis zur Kurbel 5 wird durch Zwischenlegen eines kurzen Laufröhrchens 4 geschaffen.

Beim Loslassen des Sicherheitsröhrchens 8 und bei Deckstellung der Bunde 6 und 7 fällt das Röhrchen selbsttätig nach unten, und die Einstellvorrichtung ist gesichert.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Vorrichtung zum Einstellen des Mahlwerkes von Mühlen, insbesondere Kaffeemühlen, mit einer zum Einstellen der glatt ausgebildeten Mahlwelle dienenden, gegen einen Anschlag derselben wirkenden, axial einstellbaren Hülse, die in einer mit der Mühle fest verbundenen Büchse verschraubbar ist, dadurch gekennzeichnet, daß zur Sicherung der Hülse (3) gegen Drehung ein Röhrchen (8) vorgesehen ist, das einen an der Hülse und einen an der Büchse vorgesehenen unrunder Bund (7 bzw. 6) axial verschiebbar umgibt.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Röhrchen nur so weit axial verschiebbar ist, daß es den an der Büchse angeordneten Bund (6) freigibt, jedoch den Bund (7) an der Hülse umfaßt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Fig. 1

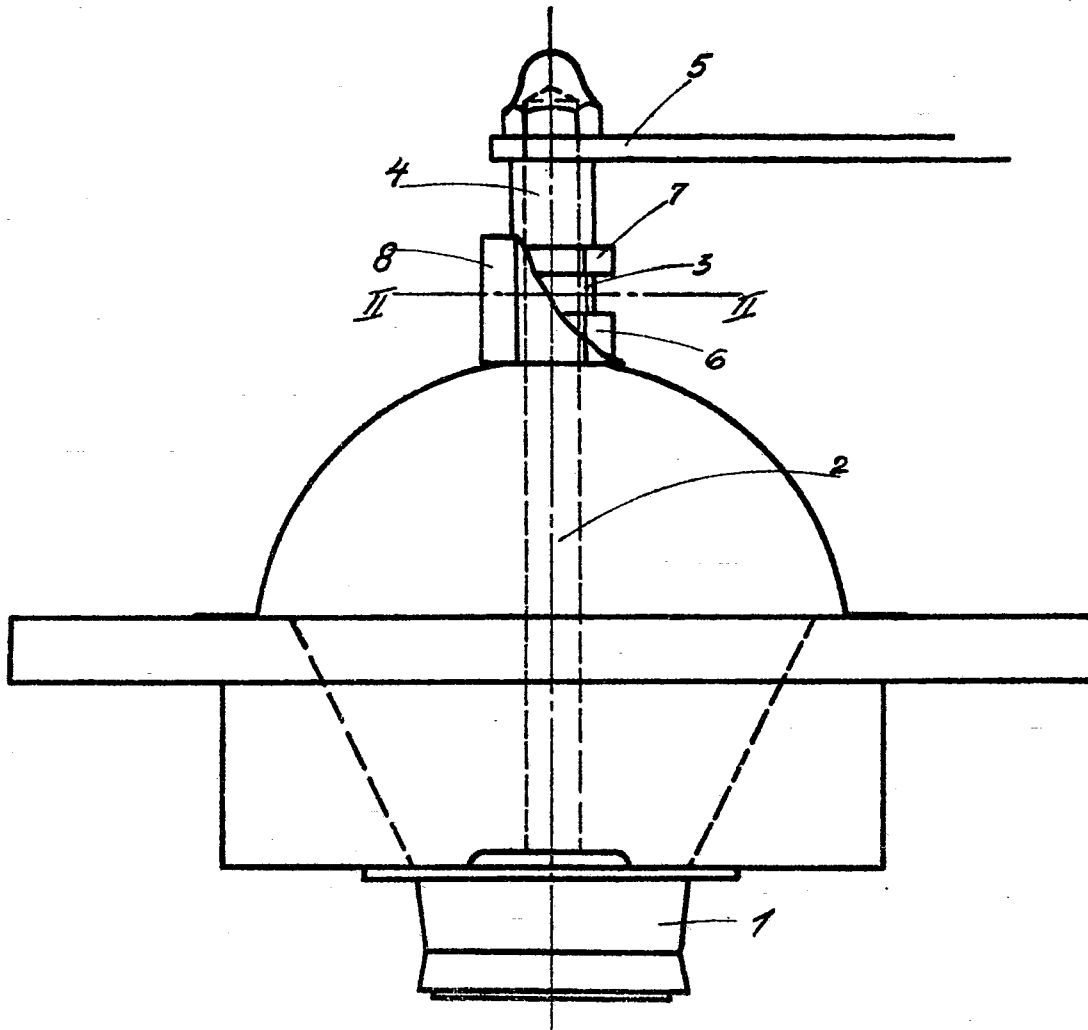


Fig. 2

